

LUDWIGSLUST

Dumpingpreise ein ernstes Problem

10. August 2013 | 16:03 Uhr | Von: Harald Schulz



Ein weltweit an der Spitze liegendes Qualitätsmanagement zeichnet die Produkte des Neustädter Unternehmens Dockweiler aus. Dort lernt Tobias Stier. Foto: Harald Schulz

Bild 1 von 2

Die Bandagen, Unwägbarkeiten, das Preisdumping und Produktpiraterie auf dem Parkett, auf dem sich Unternehmen mit Erzeugnissen der Spitzentechnologie bewegen, kennt die Geschäftsführung der Dockweiler AG aus Neustadt-Glewe seit der Firmengründung. Seit der Ansiedlung in der mecklenburgischen Kleinstadt im Jahr 1996 müssen Vorstandsmitglied Elizabeth Herrmann und der Leiter für Qualitätsmanagement, Dr. Jan Rau, zunehmend und vornehmlich mit dem Preisdruck von chinesischen Mitbewerbern fertigwerden. Es sei ähnlich wie aktuell in der Solarindustrie, erläuterte das leitende Duo beim Besuch des deutschen Europaabgeordneten Reinhard Bütikofer (Bündnis 90/Die Grünen) im Werk im Industriegebiet "An der Autobahn".

Das mit seinen 150 Beschäftigten als klassisch mittelständischer Betrieb anzusehende Familienunternehmen produziert Rohrsysteme und Formteile aus Edelstahl, die unter anderem in der Pharma- und der Halbleiterindustrie zum Einsatz kommen, und ist als einer der Weltmarktführer anzusehen. Wie EU-Parlamentarier Bütikofer erfuhr, besitzt Dockweiler in diesem Wirtschaftssegment in Europa mit 70 Prozent (Deutschland 40 Prozent) bedeutenden Anteil. Um den wirtschaftlichen Anschluss an den asiatischen Wachstumsmarkt nicht zu verpassen, hat Dockweiler Asia vor rund drei Monaten ein eigenes Werk in Thailand in Betrieb genommen. Von Khao Yoi in Zentral-Thailand und vom Verkaufsbüro in Bangkok aus sollen verstärkt die Märkte in Malaysia, Indonesien und Thailand bedient werden, informierte Marketing-Leiter Marco Offermann den politischen Gast, der auf Einladung der Grünen-Kreistagsabgeordneten Annelie Katt das Unternehmen besuchte. Keine Anstrengungen werde Dockweiler hingegen in Richtung der Märkte in China oder Japan unternehmen, dafür wurden in den USA die geschäftlichen Aktivitäten deutlich verstärkt, so Offermann.

Der EU-Politiker hatte gegen das Preisdumping, insbesondere solches aus China, kein Rezept. Für ihn war jedoch abzusehen, dass auch eine chinesische Regierung solch einen Finanzberg an Subventionen auf Dauer nicht bezahlen könne. Auch Kopieren von Produkten oder die Billiglöhntaxis werde China nicht in die wirtschaftliche Vorhand bringen. Doch letztlich blieb Bütikofer eine konkrete Antwort schuldig.

Eine besondere Stärke im Neustädter Dockweiler-Unternehmen sind sozialverträgliche Maßnahmen. Dass es jeweils montags ein Frühstück für alle Betriebsangehörigen gebe, das verblüffte den Gast schon. Auch merkte er auf, als Elizabeth Herrmann berichtete, dass das Unternehmen einer Mitarbeiterin eine verkürzte Arbeitszeit anbot, damit die sich um ihre Tochter intensiver kümmern konnte. Die hatte nämlich über einen Freund Kontakt zur rechten Szene bekommen. Und auch schwangere Frauen können mit verkürzten Arbeitszeiten rechnen, fügte Offermann an. Nicht zuletzt werden Fahrzeuge für Mitarbeiter gestellt, die weite Anfahrtswege zu ihrem Arbeitsplatz bei Dockweiler haben.

Damit kam Vorstandsmitglied Elizabeth Herrmann auf ein anderes betriebswirtschaftliches Problem zu sprechen: Fachkräfte für das Management sind mehr als schwer zu finden. Es werde händeringend nach solchen Fachkräften gesucht, doch niemand möchte nach Neustadt kommen, sagte sie. "Alle Vorzüge des Arbeitsplatzes bei uns kommen nicht gegen die Anziehungskraft von Metropolen wie Hamburg und Berlin an." Sie weiß, dass Mecklenburg viel für Familien zu bieten hat. Doch es müssten landesweit tatsächlich ausreichend Kita-Plätze und Ganztageschulen geschaffen werden. Insbesondere die Jugendlichen müssten altersgerecht versorgt und betreut sein.

Worüber die Dockweiler-Geschäftsleitung sich nur freuen kann, sind die Beschäftigten in der Produktion. Wie Dr. Rau informierte, konnten Chemiarbeiter aus dem ehemaligen Lederwerk und Metaller aus der Region problemlos in die Produktion eingebunden werden. Zufrieden sei die Unternehmensführung mit den Auszubildenden, die immerhin zehn Prozent der Gesamtbelegschaft in Neustadt ausmachen würden. Und die Arbeitsleistung werde angelehnt an geltende Tarife entlohnt, betonte Marco Offermann.

ZURÜCK ZU LUDWIGSLUST

Das könnte Sie auch interessieren



Parchimer Flugplatz Airport Ausbau Meterdicker Beton weicht Radarturm

Bis zu anderthalb Meter dicke Betonschichten müssen auf dem Parchimer Flughafen für den Bau des... [mehr](#)



ANZEIGE Meerblick oder mehr Buffet?

Jetzt beides genießen auf der Mini-Kreuzfahrt „Schlemmerbuffet“ inkl. 2Ü an Bord, 4x Buffet u.v.m. [mehr](#)



Zwischen Traum und Nervenkitzel

Da werden tausende Gäste mit einem unverständlichen "Heiawotschnackitsch" von menschlich großen... [mehr](#)



Experimente kommen teuer zu stehen

Sie kam pünktlich um 12.30 Uhr ins Rathaus von Neustadt-Glewe, wo sie sich gestern zum Gespräch mit... [mehr](#)



ANZEIGE 7,25% Festzins pro Jahr zzgl. Überschusszins

Attraktives Investment in deutsches Geothermie Kraftwerk mit festen Zinsen und staatlicher Förderung [mehr](#)

[hier werben](#)

 powered by plista

Leserkommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Wir distanzieren uns prinzipiell von allen in den Leserkommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)